

Kirchweihfest Wonnenstein 25.05.2024

Rede Bruno HUG, Vereinspräsident

Sehr geehrte Gäste,

Liebe Festgemeinde,

Als Präsident des Vereins Maria Rosengarten Wonnenstein fällt mir die Ehre zu, Ihnen allen meinen herzlichen Willkommgruss zum weltlichen Teil des heutigen Festtages zu entbieten, Ihnen allen, die Ihr hierher nach Wonnenstein gepilgert seid, um die in neuem Glanz erstrahlende Klosterkirche festlich neu zu beleben. Schön, dass Ihr so zahlreich da seid: ein gutes Omen für die angestrebte Öffnung und Integration des Klosters in seine Umgebung als Ort der Begegnung und der Spiritualität.

Dank an den Diözesanbischof Markus für das feierliche Pontifikalamt.

Dank dem Jodelchor Teufen für die musikalische Begleitung.

Der heutige Tag bildet den feierlichen Abschluss der anspruchsvollen Kirchenrenovation. Ein grosser Tag, ein Resultat, das uns mit Stolz erfüllt. Architektonisch wurde mit grösster Sorgfalt darauf geachtet, das für Wonnenstein typische Miteinander von barocker Phantasie und franziskanischer Bescheidenheit zu respektieren. Gleichzeitig

sollen einige baulichen Anpassungen die Öffnung der Kirche für Besucher erleichtern. Das in neuem Glanz erstrahlende Gotteshaus bleibt eine katholische Kirche für Gottesdienste und Andachten. Sie wird ein Ziel für Wallfahrten und Pilgerreisen werden, sie ist aber auch ein Ort der Ökumene, des stillen Gebetes und der Einkehr. Neu können auch Hochzeiten und Taufen gefeiert werden, und die Kirche wird für kulturelle, mit dem «spiritus loci» vereinbare Anlässe offenstehen.

Vielleicht darf ich noch erwähnen, dass die gesamten Baukosten von rund vier Millionen ausschliesslich von Spendern finanziert wurden, ohne dass das Klostervermögen angetastet wurde. Inner- und ausserrhodische, sowie überregionale Stiftungen, aber auch Unternehmen, Banken, Private und die öffentliche Hand. Ein anderer bedeutender Anteil von fast 25% kam von Mitgliedern des Vereins und deren Umfeld, also den in der Bodania vereinigten Ehemaligen der HSG.

Ein kräftiges «Vergelt's Gott» an alle, die die Renovation dieses appenzellischen Kleinodes erst möglich gemacht haben.

Dies ist auch der Moment des Dankes an die Projektgruppe, die die Renovation durchgezogen hat: die beiden Architekten Urs Koster und Beat Eberle zusammen mit dem Projektleiter aus dem Vorstand Albin Bühlmann haben grossartige Arbeit geleistet: Mit unglaublichem

Einfühlungsvermögen in das historische Objekt und seine religiösen Gegebenheiten! Budgettreue absolut perfekt! Spezieller Dank an die Handwerker, die mit ihrem grossen Können entscheidend zum Gelingen der Renovation beigetragen haben.

Diese Kirchenrenovation ist die erfolgreiche 1. Etappe des Gesamtprojektes, mit dem für das Kloster Wonnenstein eine dauerhafte Zukunft sichergestellt werden soll.

Der heutige Tag wie auch diese Zukunft von Wonnenstein steht unter dem Motto «Brücken bauen».

- Brücken zwischen den beiden Rhoden: die Klosterbauten gehören zu Innerrhoden, die dazugehörige Landwirtschaft zu Ausserrhoden. Die Zusammensetzung des Vereinsvorstandes mit je einem Regierungsvertreter der beiden Kantone ist ein sichtbarer Ausdruck.
- Brücken zwischen den Konfessionen. Seit der Reformation und der Landteilung 1597 bis ins 20. Jahrhundert blieb das Kloster Wonnenstein eher ein Symbol der Trennung und der Abgeschlossenheit. Der Verein Kloster Wonnenstein möchte dem Bedürfnis der heutigen Bevölkerung nach Harmonie und Spiritualität entgegenkommen und mit seinem Engagement

beitragen, religiöse, politische und kulturelle Gräben zu überbrücken. Wesentlicher Teil der Vision ist, das Kloster wieder mit Leben zu füllen. So soll auch wieder eine Glaubensgemeinschaft einziehen, um als spirituelle Quelle zu wirken.

-

- «Brücken bauen» ist da Motto, heute und auch für die Zukunft unseres Klosters. Brücken bauen heisst auch gegenseitiges Verständnis fördern zwischen den Härten des Wirtschaftslebens und der aufbauenden Quelle der Spiritualität. Hier liegt auch der Ursprung des Engagements der 150 Mitglieder der Trägervereins Kloster Mariä Rosengarten Wonnenstein, die aus dem Kreis der Altherrenschaft der akademischen Verbindung Bodania, an der Universität St. Gallen, ab 2014 dem von den Schwestern gegründeten Verein beigetreten sind.

Seit mehr als 75 Jahren wallfahren die Mitglieder der Bodania, jung und alt, im Dezember zusammen mit dem Studentenseelsorger der HSG nach Wonnenstein, ein Anlass, der viele von uns geprägt hat und deshalb auch eine emotionelle Erinnerung darstellt. Die Schwestern sind uns bildlich ans Herz gewachsen. Als sich 2014 das Ende der Schwesterngemeinschaft abzeichnete (seit 1964 keine Aufnahmen mehr), engagierte sich

eine grosse Anzahl der Altherren der Bodania im Verein Kloster Wonnenstein, ein Verein, den die Schwestern gegründet hatten mit dem Ziel der Zukunftssicherung des Klosters.

Unser Gedanke für unser Engagement war ein zweifacher :

1. Zum einen natürlich der Wunsch, unseren geliebten Wallfahrtsort für die Zukunft zu erhalten.

2. Aber die Grundmotivation war anders: wir hatten alle die grosse Chance, an der exzellenten Universität in St. Gallen studieren zu können, und dank der guten Ausbildung in Wirtschaft und Politik zu reüssieren. Es war der Wunsch, mit unserem Engagement zur Erhaltung des Kulturgutes Kloster Wonnenstein etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. Dies bleibt auch weiterhin unsere ausschliessliche Motivation, fern von irgendwelchen wirtschaftlichen Vorteilen, welche uns von einigen mittelmässig wohlmeinenden, aber lauthalsigen Erdenbürgern unterstellt werden.

Dank an die Organisatoren des heutigen Festtages (Brändle & his crew)

Damit wünsche ich einen guten Appetit und noch ein schönes Fest, ganz im Sinne des Mottos :

« WONNE SOLL HERRSCHEN IN WONNENSTEIN »